

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textteil die 96 Millimeter breite Millimeterzeile 14 Rpf. Anzeigenchluss 10.00 vorm. D.-Z. II 84 1332

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM. mit Frachten; einzelne Nr. 10 Rpf. :: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Hauptredakteur: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Runksh, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil: Felix Zehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Zehne, Dippoldiswalde

Nr. 65

Sonnabend, am 17. März 1934

100. Jahrgang

## Derflisches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Freitag nachmittag kurz vor 3 Uhr kündeten drei dumpfe Schläge der Turmglocke, daß ein Schadenfeuer im Stadtgebiet ausgebrochen war. Gleichzeitig hatten auch die Alarmglocken der Motorspritzen-Abteilung alarmiert. Es brannte auf Vorwerk Wolframsdorf, Besitzer William Pinder. Am Abend des Reformationstages 1930 hatte ein Brand das Stallgebäude und das rechtwinklig angebaute Wirtschaftsgebäude zerstört. In diesem 1931 wieder errichteten Eulstalle wütete das Feuer von neuem. An der nach der Eisenbahn zu gelegenen Durchfahrt war zuerst Feuer unter einem Haufen dort lagernden Schüttstrohes bemerkt worden. Als man es schon gelöscht glaubte, drang Rauch aus dem Dache des der Haupteinfahrt gegenüberliegenden Futterbodens. Es wurde nun, 10 Minuten vor 3 Uhr, die Polizeiwache benachrichtigt. Als die Feuerwehr, zuerst die Motorspritze, nach kurzer Zeit erschien, brannte es auf dem Boden schon überall und die Flammen schlugen nach dem Boden des Wirtschaftsgebäudes über. Von Anfang an war die Feuerwehr, die mit ihren Geräten bald zur Stelle war, Herr des Feuers, sie konnte aber nicht verhindern, daß unter dem lagernden Heu, Stroh und Getreide sich immer neue Brandherde bildeten und das Feuer immer von neuem aufflammte. Es blieb nichts übrig, als die lagernden Vorräte herabzuwerfen und, soweit nötig, abzulöschen. Kurz nacheinander trafen von auswärts die Rittergutspritze Berrenth und die Freiwillige Feuerwehr Albersdorf ein. Letztere gab um 3,12 Uhr, erstere um 3,15 Uhr Wasser und halfen tatkräftig mit beim Ablöschen. Wasser war ausreichend vorhanden, zumal auch die nahe Weißeritz ziemlich angeschwollen war. Gegen 4 Uhr konnten die Wehren teilweise wieder einrücken, die Motorspritze kam kurz nach 6 Uhr zurück, doch mußte eine starke Brandwache die ganze Nacht über am Brandplatze verbleiben. Noch heute morgen flammten hier und da Brandnester auf. Dem Besitzer, der bei Ausbruch des Feuers nicht anwesend war und erst abends aus Dresden zurückkehrte, erwuchs bedeutender Schaden. Wenn auch das Vieh geteilt werden konnte, nur Tauben sind in den Flammen umgekommen, so sind doch viele Futter- und Getreidevorräte verbrannt oder durch das Wasser vernichtet worden, abgesehen vom Schaden an den Gebäuden. Die Entstehungsurache steht noch nicht fest. Wohl ist das Feuer in der Durchfahrt zuerst beobachtet worden, doch kann dort kaum der wirkliche Brandherd liegen, da die Tür von dort zum Futterboden innen wesentlich stärker angelehnt ist, wie außen. Auf dem Futterboden war der Oberschweizer noch eine halbe Stunde vorher beschäftigt und hat nichts bemerkt. Ein Anese, der mit eben war, hat, wie ausdrücklich festgestellt wurde, Streichhölzer oder dergleichen nicht bei sich gehabt. Auch die auf dem Hofe spielenden Kinder waren nicht in solchem Besitz. Die weitere Untersuchung wird hoffentlich Klärung bringen. Zerstört ist wieder das Stallgebäude. Vom Wirtschaftsgebäude wird der Dachstuhl wohl abgetragen werden müssen, da die Balken durch einschlagendes Feuer stark angelehnt sind. Der Besitzer ist in den letzten Jahren schwer von Brandschäden heimgesucht worden; denn außer dem Feuer 1930 wurde, fast auf den Tag wie dieses Jahr (15. März) im vergangenen Jahre eine Feldscheune ein Raub der Flammen.

**Dippoldiswalde.** Für ein Publikum, das gern lacht — und das tut schließlich jeder gern mal —, ist das am Wochenende in den „Ar. Ri.“ Lichtspielen laufende Lustspiel „Kind, ich freu mich auf Dein Kommen“ so richtig geschafften. Es ist eine lustige Liebes- und Verwechslungsgeschichte mit dem bekannten Drum und Dran eines Filmnarrchens... Aber in sehr netter Aufmachung mit viel Witz und Humor gewürzt. Man amüsiert und unterhält sich köstlich, so daß der Schluß mit dem für alle Teile gut ausgehenden Ende nur allzu schnell da ist... Die Hauptdarsteller sind die bekannten und beliebten Filmschauspieler Magda Schneider, Albach-Rottly, Otto Wallburg, Ida Wüst, Julius Falkenstein. Herrlich sind die Landschaftsbilder von Lugano, schon sie allein sind sehenswert. — Im Rahmen des Besprogramms, das neben einem herrlichen Natur- und Kulturfilm „Der Räuber im Pelz“, die reichhaltige und diesmal wieder ganz besonders interessante lödende Wochenschau bringt, läuft noch ein spannender Wild-West-Film aus dem Norden Amerikas, Kanada, mit dem Titel „Ein Drama aus dem Leben der Polizei-Reiter“, der den schweren Dienst in den entlegenen Polizeistationen zeigt.

**Glashütte.** Aufgeboten wurde der Mechaniker Johannes Friedrich Eitlich — Glashütte mit der Hausgehilfin Dora Hildegard Matthäus — Jena.

## Wir fordern Schuldenregelung!

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wies in einer Ansprache auf dem Jahresbankett der amerikanischen Handelskammer in Deutschland darauf hin, daß die Weltwirtschaft trotz zahlreicher internationaler Wirtschaftsbesprechungen nach wie vor durch die allgemeine Krise untergraben werde.

Vor zehn Jahren habe der Dawesplan es klar ausgesprochen, daß internationale Schulden nur mit Waren und Dienstleistungen abgegolten werden können. Vor zehn Jahren habe der Dawesplan ausgesprochen, daß internationale Kreditoperationen die Abtragung von Schulden wohl zeitweilig verschleiern können, aber sie nicht endgültig ermöglichen. Während man das erste Problem, daß Schulden nur mit Waren gezahlt werden können, langsam einzusehen beginnt, fehlt für das zweite Problem noch immer das richtige Verständnis, und es gibt immer noch Theoretiker, die glauben, daß die politischen Schulden auf dem Versailleser Diktat und seinen Nebenabmachungen einmal voll gezahlt werden können. Diese Schulden können nur voll gezahlt werden, wenn die erregenen Erkenntnis des Dawesplanes in die Praxis überführt wird, wonach der Gläubiger bereit ist, Waren des Schuldners in Zahlung zu nehmen. Bis jetzt hat sich herausgestellt, daß der Gläubiger hierzu nicht bereit ist. Der Gläubiger macht demnach die Zahlung seiner Forderung unmöglich.

Die zweite These des Dawesplanes, daß man mit Anleihen eine Zahlungsfähigkeit nur vorläufig, hat an den deutschen kommerziellen Schulden ihre Richtigkeit erwiehen. In

dem Laytonbericht von 1931 können Sie nachlesen, daß 10,3 Milliarden RM aus den kommerziellen Anleihen niemals in die deutsche Volkswirtschaft hineingelangt sondern direkt zu Reparationszahlungen verwendet worden sind. Diese 10,3 Milliarden RM Schulden aber bestehen nun in kommerzieller Form weiter. Wenn man zu ihnen noch die Zinsen hinzuzählt, und wenn man weiter beachtet, daß unsere Auslandsschuld heute nach den ungeheuren Rückzahlungen, die wir geleistet haben, nur noch 15 Milliarden RM beträgt, so sieht man, daß der gesamte heute noch bestehende deutsche Auslandsschuldenbetrag genau seinem politischen Ursprung entspricht, während alle die kommerziellen, Schulden, die nicht für Reparationen sondern für die deutsche Wirtschaft verwendet worden sind, reiflos zurückgezahlt haben.

Das ist eine Leistung, die festzustellen, bei irgend einem anderen Land der Welt schwierig sein dürfte, die uns aber zu der Forderung einer neuen Erörterung dieser noch reiflichen Schulden berechtigt.

So sehr diese Dinge der Politik entspringen, so sind sie doch für die Geschäftswelt dieser Sphäre erwachsen. Die ganze Welt schreit förmlich nach neuer Wirtschaftstätigkeit und wird doch durch den Schuldenfloh am Bein festgehalten. Ich glaube, daß der Versuch gemacht werden muß, zwischen den Schuldnerstaaten und den Privatgläubigern zu einer Abmachung zu kommen. Was jedenfalls Deutschland an-

**Dresden.** Am Mittwoch nachmittag traten in verschiedenen Teilen Sachsens zum Teil heftige Gewitter auf, die zwar zumeist nur von kurzer Dauer, aber von schweren elektrischen Entladungen begleitet waren. In Großenhain schlug der Blitz in die Oberleitungen des städtischen Elektrizitätswerkes, wodurch die Stromversorgung für kurze Zeit unterbrochen wurde. In Meißen und Umgebung trat in der 6. Abendstunde ebenfalls ein ziemlich heftiges Gewitter auf. Ebenso wird aus verschiedenen Ortes des Erzgebirges vom Ausstreuen von Frühlingsgewittern berichtet.

**Plauen.** In Stadt Wehlen scheuten am Donnerstagabend die Pferde eines mit Möbeln beladenen Fuhrwerks am Ausschiffungsplatz vor einem Hunde und gingen durch. Durch die Wagendeckel wurde das Fahrfahrtenhäuschen der Dampf-schiffahrt-Gesellschaft zertrümmert. Die Pferde rissen sich los und jagten die Erde entlang. Eines von ihnen stürzte die Böschung hinunter, wo es mit Verletzungen liegen blieb. Es ist erheblicher Sachschaden entstanden.

**Plauen.** Im 77. Jahre verschied nach langem Leiden der hiesige Großindustrielle Kommerzienrat Friedrich Nebel, Seniorchef der Firma Gebrüder Nebel, Plauen, Reichsfrau und Abord sowie Gebrüder Nebel & Co., Plauen. Fast 20 Jahre lang war er Vorsitzender der Handelskammer Plauen, viele Jahre lang war er Vorsitzender des Evangelischen Bundes.

### 300 000 RM unter altem Gerümpel

In Zittau ereignete sich ein seltsamer Fall, der die Tragödie einer Beklageschwachen darstellt. Ein etwa 80jähriges Fräulein, das schon seit 36 Jahren in der ehemals elterlichen Wohnung sein Leben verbrachte, hatte sich nach dem Ableben der Eltern und des Bruders, der Mitte 1933 das Zeitliche segnete, völlig zurückgezogen und niemandem mehr Zutritt zu seiner Behausung gestattet. Es ergaben sich durch die erst jetzt festgestellte Geisteschwäche der Wohnungsinhaberin jedoch unhalbbare Zustände, die eine Beseitigung behördlicherseits notwendig machten. Die Hauswirtin, die schon immer über ungenügende Lüftung der Wohnung und Säuberung der Treppe geklagt hatte, zog eine Fürsorgerin zu Rat, die die Wohnung in einem unbeschreiblich verwahrlosten Zustand vorfand. Es stellte sich heraus, daß sie seit sechs Monaten von keinem Fremden mehr betreten worden war. Die Wohnung war bei der zwangsweisen Öffnung von hundertertei anglofen Dingen derart gefüllt, daß die unterliegenden Personen sich kaum einen Weg bahnen konnten. Das Fräulein selbst lag völlig erschöpft bekleidet im Bett; anscheinend hatte es in letzter Zeit keine Nahrung mehr zu sich genommen. An den Aufräumungsarbeiten waren drei Fürsorgerinnen 45 Stunden lang beschäftigt. Ein Lumpenhändler mußte das Gerümpel in zwanzig vollgestopften Säcken fortbringen.

Bei den Aufräumungsarbeiten wurde überraschenderweise viel Geld vorgefunden, das in Papier gewickelt und lose in Schubladen und Schränken umherlag. Es wurden gefunden 1 Silberdollar, 320 Golddollar, 121 Goldstücke

(englische Pfund), 1725 RM Papstgeld, 170 RM deutsches Goldgeld, 235 RM Hartgeld, 7451 RM Sparfahngelder und 600 RM Goldpfandbriefe, weiter 20 000 RM Kommunalobligationen, 100 000 RM Schuldverschreibungen, 100 000 RM Wertpapiere der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden, 1000 RM Industrie-Aktien, 20 000 RM kommunale Schuldverschreibungen und 50 000 RM Schuldverschreibungen der Stadt Görlitz, zusammen 291 000 RM, die allerdings durch die Inflation zum Teil entwertet sind. Sämtliche Vermögensgegenstände sind sichergestellt; das alte Fräulein ist in Anstalts-pflege genommen worden.

### Vor beständigem Vorrühlingswetter?

Große Unbeständigkeit mit wechselweiser Aufheiterung und Eintrübung, mit Schauerartigkeit und Aufgleitregen kennzeichnete in der abgelaufenen Berichtswochen unser Wetter, bedingt durch eine rege Zyklonen-tätigkeit aus nächster Nähe. Mitte voriger Woche wurde die bei uns vorhandene Warmluft durch maritime Polarluft ersetzt, deren stark instabile Schichtung (übernormalgroße Temperaturabnahme mit der Höhe) in ganz Norddeutschland heftige Schneee- und Regenschauer, in Schlesien sogar Gewitter auslöste. Ueber Süddeutschland dagegen, wohin die Kaltluft ein Zwischenhoch von der Biskaya getrieben hat, trat infolge abfinkender Luft Aufheiterung mit stärkeren Nachfrösten ein. Eine weitere Ausdehnung der Hochdruckwetterlage wurde durch den Angriff neuer ozeanischer Warmluftmassen, denen das Hoch nach Osten auswich, verhindert. Schon zum Wochenwechsel schob sich das Aufgleitregengebiet des neuen Englandtiefs über Deutschland hinweg. Weiterer Energiezuwachs vom Atlantik entwickelte das Tief zu einer kräftigen Sturmzyklone mit östlicher Ausdehnung. In größter Ausdehnung drang warme Mittelmeerluft über ganz Zentraleuropa nordwärts vor. Nördlich der Warmfront im Ostseegebiet fiel bei Temperaturen unter 0 Grad Schnee, südlich davon erreichten die Temperaturen mittags bei zeitweiliger heiterem Himmel plus 15 Grad. Wesentlich größer, nämlich bis 40 Grad war der Gegenlag zwischen dem Mittelmeer und den nördlichen Ländern. Dann löste der stürmische Einbruch kalter Nordseeeluft am Mittwoch in ganz Norddeutschland erneut lebhafte Schauerartigkeit aus. Die in letzter Zeit weit südlich über Nord- und Ostsee verlagerte Zyklonen-tätigkeit scheint mit dem oswärtigen Abzug des Englandtiefs einen vorläufigen Abschluß zu finden. Die bei Ostgrönland aufgespeicherten Kaltluftmassen scheinen mit ihrem Vorstoß nur auf die Einebnung der Tiefdruckrinne zu warten. Mit dem Kaltluftstrom dürfte dann das Xrorenhoch in Verbindung mit dem Nordmeerhoch sich nach Mitteleuropa vorchieben können. Es besteht dann Aussicht, daß ruhiges, beständigeres, vorwiegend trockenes Wetter mit Nachfrösten zum Frühling überleiten wird. Dr. A. K.

### Wetter für morgen:

Veränderlich, im ganzen aber ziemlich heiter. Am Tage mild und höchstens trichweise etwas Niederschläge. Lebhaft südwestliche Winde.